

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1855

61 (26.5.1855)

Der Landbote.

Verkündigungsblatt

der Großherzoglichen Bezirksämter Sinsheim und Neckarbischofsheim.

N^{ro}. 61.

Samstag, den 26. Mai

1855.

[421]

Die Hauptmusterung der Hunde pro 1855 betr.

B e s c h l u ß.

Nro. 8222. An sämtliche Bürgermeisterämter:

Zur Vornahme der Haupthundsmusterung pro 1855 werden folgende Tage festgesetzt, wobei sich Thierarzt Zimmermann zur bestimmten Stunde einfinden wird:

Freitag den 1. Juni 1855, Vormittags 8 Uhr in Untergimpeln, Nachmittags 2 Uhr Hasselbach und Bügelhöfe.

Samstag den 2. Juni, Vormittags 8 Uhr Helmhof mit Mühle, Mittags 12 Uhr Neckarbischofsheim und Mühle.

Montag den 4. Juni, Vormittags 8 Uhr Obergimpeln mit Mühle, Nachmittags 2 Uhr Wagenbach und Eulenberg.

Dienstag den 5. Juni, Vormittags 8 Uhr Babstadt und Martinshof, Nachmittags 2 Uhr Treschflingen.

Mittwoch den 6. Juni, Vormittags 7 Uhr Rappenau, Nachmittags 2 Uhr Saline.

Freitag den 8. Juni, Mittags 12 Uhr Siegelbach und Mühle.

Samstag den 9. Juni, Mittags 12 Uhr Hüffenhardt, Wüsthäusen und Mühle.

Montag den 11. Juni, Vormittags 8 Uhr Wollenberg, Nachmittags 1 Uhr Barga mit Mühle.

Dienstag den 12. Juni, Morgens 7 Uhr Helmstadt und Mühle, Nachmittags 2 Uhr Weiler = und Jügelheimerhof.

Mittwoch den 13. Juni, Mittags 12 Uhr Reichartshausen mit Mühle.

Donnerstag den 14. Juni, Mittags 12 Uhr Epsenbach mit Mühle.

Freitag den 15. Juni, Mittags 12 Uhr Waibstadt mit Mühlen.

Samstag den 16. Juni, Morgens 8 Uhr Flinsbach mit Mühle.

Die Bürgermeisterämter haben sogleich und wenigstens 3 Tage vor der Musterung durch Umsagen und am Tage der Musterung selbst die Gemeinde hievon zu verständigen und dabei zu bemerken, daß:

1) der Besitzer eines Hundes oder einer Hündin, welcher dieselbe bei der Hauptmusterung nicht vorführt, in eine Strafe des doppelten Betrages von der daneben noch zu erhebenden Taxe verfällt werde, wovon jedoch die Besitzer solcher Thiere befreit sind, wenn die Letzteren das Alter von 6 Wochen noch nicht erreicht haben;

2) jeder Besitzer eines Hundes 4 fl. und einer Hündin 2 fl. und für diejenigen, welche zur Sicherheit oder zum Gewerbetrieb unentbehrlich sind, 1 fl. 30 fr., resp. 1 fl. zu bezahlen sind.

Von dem Tage der Hundsmusterung sind die Steuererheber in Kenntniß zu setzen.

Neckarbischofsheim, den 22. Mai 1855.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.

B e n i ß.

[428]

Die Konstriktion pro 1851
Altersklasse 1830 betr.

Nro. 12,165. Da sich die Rekruten der Altersklasse 1830: Heinrich Stein von Weiler, Hirsch Marr von Michelfeld, Karl Friedrich Kühnle von Sinsheim, Georg Friedr. Wilh. Glück von Steinsfurth, Wilhelm Laber von Steinsfurth, Wolf Heideleheimer von Weiler, Jakob Moses Seckele von Michelfeld, Adam Freund von Sinsheim, Johann Jakob Deger von Rohrbach, Isaak Mayer von Reidenstein und Johann Jakob Heiß von Steinsfurth auf die diesseitige Aufforderung vom 30. Mai 1851, Nro. 17,657, dahier nicht gestellt haben, so werden dieselben unter Verfallung in die Kosten, vorbehaltlich der persönlichen Bestrafung auf Betreten, des Staatsbürgerrechts für verlustig erklärt, und zur Zahlung einer Strafe von 800 fl. verurtheilt.

Sinsheim, den 19. Mai 1855.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.

D t t o.

Bekanntmachung.

[427] Freitag den 1. Juni l. J., Nachmittags 2 Uhr, werden wir im Rathhause zu Weiler eine landwirthschaftliche Besprechung abhalten, deren Gegenstand hauptsächlich die diesjährige Futternoth und die Mittel zu deren Abhilfe sein wird, und laden hiezu Alle, welche sich hiefür interessiren, freundlich ein.

Sinsheim, den 24. Mai 1855.

Landwirthschaftliche Bezirks = Stelle.

L a u r o p.

[426] Waldangeloch.

Liegenschaftsversteigerung.



In Folge richterlicher Verfügung werden den Kindern der verstorbenen Ehefrau des Jakob Kaiser von Waldangeloch die nachverzeichneten Liegenschaften am

Samstag den 9. Juni d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

im Rathhause in Waldangeloch öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften:

4 Morg. 96 Ruth. 83 Schuh
Aecker in 17 Stücken, Gesamt-
anschlag 1115 fl.

Sinsheim, den 4. Mai 1855.

Der Vollstreckungsbeamte

Großh. Distrikts-Notar

F. Dumas.

[423] Kirchardt.

Holzversteigerung.

Nro. 320. Kommenden Mittwoch den 30.,

Donnerstag den 31. d. J. Mts. und

Freitag den 1. Juni l. J.

werden im hiesigen Gemeindewald, Distrikt Erlesbusch, jedesmal

- Morgens 8 Uhr anfangend,
- 400 Stämme Eichen,
- 100 " Tannen,
- 40 " Forsten,
- 100 " Aspen,

zu Bau- u. Nutzholz sich eignend, sodann 200 Wagnerstangen und 90 Klafter gemischtes Scheitholz

öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Die Versammlung findet auf der Hiebsstelle statt.

Kirchardt, den 25. Mai 1855.

Der Bürgermeister Gebhard.

Baumann.

[422] Neckarbischofsheim.

Geschäfts-Empfehlung.

Nachdem die Buchbinder Münzesheimer Frau von hier nach Amerika ausgewandert ist, habe ich, ihr seitheriger Geschäftsführer, den Selbstbetrieb des Geschäftes

übernommen und werde nun auch nach wie vor meine verehrte Kunden auf das reellste und billigste behandeln, weshalb ich bitte mir auch fernerhin das geschenkte Zutrauen zuzuwenden.

Zugleich erlaube ich mir auf mein Lager aller Sorten Impressen, Schreibmaterialien, Schulbücher etc. sowie aller in mein Fach einschlagenden Artikel aufmerksam zu machen.

Neckarbischofsheim, den 21. Mai 1855.

M. Faller,
Buchbindermeister.

[181] Sinsheim.

Heilbronner Bleiche

bei Wimpfen am Neckar.



Aufträge für diese als ganz vorzüglich bekannte u. bewährte Bleiche, — welche sowohl als reine Rasen- oder Naturbleiche, als auch als Kunstbleiche benutzt werden kann — über-

nimmt und besorgt zu den billigsten Preisen

W. C. Köllreutter
in Sinsheim.

Sauce (oder Press),

das beste Heilmittel für die Raute bei Schaafen, gegen Läuse und Krätze bei dem übrigen Vieh ist angekommen bei

Carl-Fischer
in Sinsheim.

[420]

Kapital auszuleihen.

[425] Bei Heiligenrechner Graf in Ehrstädt liegen 700 fl. zum Ausleihen auf Obligation bereit.

Kapital auszuleihen.

[424] Bei dem hiesigen Ortsarmen-Fond liegen 130 fl. zum Ausleihen bereit. Reihen, den 23. Mai 1855.

J. Dörr,
Verrechner.

Das Großherzogl. bad. Regierungsblatt Nr. 19 enthält:

I. Unmittelbare allerhöchste Entschliessungen Sr. Königl. Hoheit des Regenten. 1) Ordensverleihungen. Sr. Königl. Hoheit der Regent haben dem Bundestags-Gesandten, Geh. Rath Frhrn. v. Marschall, und dem außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am kaiserl. französischen Hofe, Geh. Legationsrath Frhrn. v. Schweizer, den Stern zu dem innehabenden Kommandeurkreuz, sodann dem königl. preussischen General à la Suite und Kommandeur der achten Kavaleriebrigade, Generalmajor v. Willisen, das Kommandeurkreuz erster Klasse mit Eichenlaub, und dem königl. preussischen Oberleutnant v. Schlegell, Flügeladjutanten Sr. Maj. des Königs, das Kommandeurkreuz zweiter Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen gnädigst zu verleihen geruht. 2) Erlaubniß zur Annahme fremder Orden. (Schon mitgetheilt.) 3) Medaillenverleihung. Sr. Königl. Hoheit der Regent haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Hauptzollamtsdiener Franz Hauger in Mannheim in Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienstleistungen die silberne Zivil-Verdienstmedaille zu verleihen. 4) Dienstinachrichten. Sr. Königl. Hoheit der Regent haben sich gnädigst bewogen gefunden: dem Werkinspektor Isidor Kieser bei der Zeughausdirektion die Staatsdiener-Eigenschaft zu verleihen.

II. Verfügungen und Bekanntmachungen der Ministerien.

1) Bekanntmachung des Großh. Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten: Die Uebereinkunft mit dem Königreiche Schweden und Norwegen wegen abzugsfreier Ausfolgung von Erbschaften, Schenkungen und anderm Vermögen betr. 2) Bekanntmachungen des Großh. Ministeriums des Innern: Die Staatsprüfung im Forstfache für das Jahr 1854 betr. In Folge derselben wurden folgende vier Forstkandidaten unter die Zahl der Forstpraktikanten aufgenommen: Karl Steiglehner von Mudau, Karl Schwarz von Gauangeloch, Wilhelm Kopp von Dallau, Karl Haam von Deschelbronn. 3) Bekanntmachungen des Großh. Finanzministeriums: Den Stand der Wittwenkasse für die Angestellten der Zivilstaatsverwaltung im Jahr 1854 betr., und die Verbrennung eingelöster Staatsschuldpapiere betr.

Zur Geschichte des Tages.

Karlsruhe, 22. Mai. Gestern, als an dem Geburtstag Ihrer Kön. Hoh. der Großherzogin Sophie, fand von Seiten des hiesigen Vereins zur Belohnung treuer Dienstboten die 25. Preisvertheilung im großen Rathhause saale statt. 39 Dienstboten wurden diesmal des Preises würdig erkannt. Die Anzahl der seit Gründung des Vereins vertheilten Preise belauft sich im Ganzen auf 918, wozu im Ganzen 8388 fl. aus der Vereinskasse verwendet wurden. Unter den genannten 39 befinden sich zwei weibliche Dienstboten, welche gestern bereits zum fünften Male belohnt wurden und seit 31 und 35 Jahren bei ihrer dermaligen Herrschaft in Diensten stehen.

Karlsruhe. „Schw. Merk.“ Man verspricht sich von der Anwesenheit des Ministerialraths Diez in Paris, wohin er als badischer Regierungskommissär für die Industrie-Ausstellung gesandt ist, viel Ersprießliches in Bezug auf die badische Industrie. Es gibt verschiedene Gegenden unseres Landes, denen durch neue gewerbliche Etablissements allein aufgeholfen werden kann, und es ist nicht unwahrscheinlich, daß gerade für sie die Großh. Regierung die geeigneten Industriezweige entdecken wird. Auch in hiesiger Stadt soll ein neues Etablissement nach dem Muster einer großartigen Fabrik geschaffen werden, nämlich für Verfertigung von galvanisch versilberten Waaren. Bereits sind namhafte Kapitalien hiefür in Aussicht.

* Im altberühmten Schloßgarten zu Schwezingen fanden sich letzten Sonntag tausende von Menschen zusammen, um den Vorträgen des Mannheimer „Sängerbundes“ zu lauschen, die bei der großen Fontaine Rücken's „Die Natur“, am Minervatempel ein ebenfalls passendes Lied, in der Mosesche „Das Kirchlein“, Lachner's 66. Psalm und Mozart's „Abendlied“, im Merkurtempel „Wer hat dich du schöner Wald“ und, nach eingenommener Erfrischung noch eine Reihe schöner Chöre etc. executirte. Die Großherzogin Stephanie trat unverhofft unter die Sänger, wählte selbst „Das nette Dirndl“ zum weitem Vortrag, verweilte längere Zeit unter den Fröhlichen, die sodann später in heiterster Stimmung wieder heimwärts zogen.

Mannheim, 22. Mai. Sr. Großh. Hoheit der Prinz

Wilhelm von Baden stattete heute Nachmittag Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin Stephanie einen Besuch ab.

Mannheim. In den letzten Tagen sah man — eine äußerst seltene Erscheinung in diesem Frühjahr — wieder größere Züge von Auswanderern in hiesiger Stadt. Die abschreckenden Berichte aus Nordamerika haben denn doch endlich die Wanderlust dahin etwas abgekühlt, während umgekehrt die Sehnsucht nach dem alten Vaterland und seinen Zuständen im Vergleich mit den transatlantischen sich immer breiter macht, was daraus hervorgeht, daß auf den Dampfschiffen die Personenzahl Derer, die zurückwandern, diesmal oftmals größer ist, als die der Auswanderer.

Konstanz. Der praktische Arzt Friedrich Tissot von Möhringen, welcher wegen Theilnahme an den hochverrätherischen Unternehmungen im Jahr 1849 zu einer Zuchthausstrafe von 7 Jahren verurtheilt wurde und bisher als Flüchtling in Appenzell sich aufhielt, hat sich nunmehr zur Straferhebung gestellt.

* Es kursiren falsche Halbgoldstücke württembergischen Gepräges mit der Jahreszahl 1844. Dieselben sind aus Zinn gegossen und an matter Farbe, sowie schlechtem Klang leicht von den ächten zu unterscheiden.

* Die Nürnberger Pferdeschlächtereien haben von Neujahr bis jetzt 142 Pferde geschlachtet.

* In dem erzgebirgischen Städtchen Annaberg ist der Hungertyphus ausgebrochen. Am 15. waren schon 60 Personen davon befallen, jedoch nur einige Todesfälle erfolgt. Die Regierung hat die umfassendsten Maßregeln getroffen, den unbestimmten Kranken durch ärztlichen Beistand, Verabreichung von Arzneien und Beschaffung stärkender Speisen Schutz und Rettung zu gewähren.

* Mehrere deutsche Regierungen haben sich geeinigt, keine Auswanderer mehr ohne förmlichen Paß durch ihre Gebiete passiren zu lassen.

* Die Untersuchung, welche schon seit längerer Zeit gegen mehrere Berliner Banquiers und Telegraphen-Beamte wegen des Verraths telegraphischer Depeschen für kaufmännische Geschäfte, namentlich für Börsen-Spekulationen, schwebt, ist geschlossen, und werden die Akten nunmehr an den Anklage-Senat gehen. Am Schluß der Untersuchung ist der vielgenannte Banquier Louis Meyer gegen 40,000 Thlr. und der Banquier Goldberg gegen 3000 Thlr. Kaution entlassen worden. Die Kaufleute Gebrüder Reichenheim sind hingegen in Haft geblieben.

* Die Wiener Pilger sind von ihrer Reise nach Jerusalem zurückgekehrt.

* Fürst Gortschakoff in Wien ist gefährlich erkrankt.

* Die „Destr. Korresp.“ berichtet: Der von Destrreich gemachte erneuerte Vorschlag des dritten Garantiepunktes ist motivirt nach London und Paris abgegangen, durch dessen Annahme die Waffenehre allseitig gewahrt und die friedliche Gesinnung allseitig erhofft werde.

* Nach der „N. P. Z.“ bestände der neueste österreichische Vermittelungsvorschlag in Folgendem: Ohne irgend welche Zuziehung der Westmächte einigen sich die Pforte und Rußland in einem Separatvertrage über die beiderseits im schwarzen Meer aufzustellenden Kriegsschiffe. Der Vertrag zwischen diesen beiden Mächten muß jedoch stipuliren, daß den Westmächten für immer gestattet sei, zwei Kriegsschiffe im Pontus aufzustellen. Die Pforte übernimmt es, den Separatvertrag zur Kenntnißnahme der Verbündeten zu bringen.

* In Bern starb, wie das „Fr. Z.“ mittheilt, dieser Tage ein Original, der Handelsmann Fuchs, mit einem Vermögen von 1 Mill. Fr. Er hatte seit bedeutendes Vermögen durch äußerste Kargheit gegen sich selbst, selbst durch Geldgeschäfte, die man sonst mit Wucher zu bezeichnen pflegt, zusammengebracht.

* Mit jedem Eisenbahnzuge kommen große Massen von Gästen aus den Provinzen und dem Auslande in Paris an.

Die Industrie-Ausstellung beginnt mehr und mehr ihre Anziehungskraft zu äußern. Wohl weit über 300,000 Personen füllten am Sonntag die so wundervollen Wege, die von der St. Paulskirche an dem Stadthause, dem Louvre und den Tuilerien vorüber, über die elysäischen Felder nach dem Boulevard der Gehölze führen. — Das Ausstellungs-Komitee erregt durch sein geiziges und unduldsames Auftreten allgemein Unwillen. Dasselbe geht jetzt so weit, daß man die Aussteller zwingt, 5 Franken Eintrittspreis für jeden ihrer Arbeiter zu bezahlen, die mit dem Auspacken der Ballen beschäftigt sind. Die Regierung wird sich jedoch wohl schon ins Mittel legen. Großen Anstoß erregt auch die Verfügung der Kommission, für die Industrie- und Gemälde-Ausstellung besondere Eintrittspreise zu nehmen. — Während der Dauer der Industrie-Ausstellung werden die großen Wasserwerke von Versailles alle vierzehn Tage vom Sonntag 27. d. an spielen.

* Am 17. d. ereignete sich ein eigener Vorfall auf der französischen Nordbahn. In sieben Kisten, die von London kamen, und Goldbarren im Werthe von 500,000 Fr. enthalten sollten, fand man bei Eröffnung nicht eine Spur von Gold, sondern nur Schrotkörner. Sie waren für eine Pariser Handelsgesellschaft bestimmt.

* Wie die „Debats“ mittheilen, will ein Herr Chartroule ein Heilmittel für Lungensucht entdeckt haben, welches in Jod-Einathmungen und Jod-Cigaretten besteht.

* Sämmtliche Arbeiter in Nantes haben die Arbeit eingestellt. Sie verlangen eine Lohnerhöhung und die Herabsetzung der Arbeitszeit von 12 auf 10 Stunden. — Die Arbeiter in den Kohlengruben von Anzin, welche vor einiger Zeit die Arbeit eingestellt hatten und deshalb verurtheilt wurden, sind um Milderung der Strafe eingekommen.

* Nach Mittheilungen aus Catania dürfte der Aetna dem Beispiele seines Kollegen Besuv auf dem Kontinent demnächst nachfolgen.

* Das Gerücht von der Abreise des Kaisers Napoleon nach der Krimm taucht wiederholt und zwar mit vieler Bestimmtheit auf.

* Der Erlös der versteigerten russischen Prisen betrug vom Juni 1854 bis zum März d. J. 62,557 £., dafür sind für Kosten mannigfacher Art abzuziehen 11,895 £., bleibt ein Nettoerlös von 50,661 £.

* Die engl. Regierung wirbt fortwährend Arbeiter für die Krimm. Jeder Mann erhält wöchentlich 30 Sh. (15 1/2 fl.), nebst Rationen und Reise-Ausstattung, und beim Abschied 12 Pfd. St.

* Aus Chili erwartet man in England jetzt große Mehlfzufuhren. Es sollen davon 30,000 Faß unterwegs sein. Die ersten Proben erhielten den Beifall der Kenner.

* Ueber den Anschluß Spaniens an die westmächtlige Allianz vernehmen wir, daß es unter denselben Bedingungen, welche England gegen Sardinien eingegangen hat, 25—30,000 Mann nach der Krimm schicken werde.

* Es heißt, daß nicht bloß Canrobert, sondern auch Lord Raglan durch eine andere militärische Notabilität ersetzt werden solle.

* Kaiser Alexander II. hat die Hoftrauer um den verstorbenen Czaren von 6 auf 12 Monate verlängert.

* Nachrichten aus Konstantinopel vom 17. Mai zufolge sind alle Divisionen des Lagers von Maslak (bei Konstantinopel) eingeschifft worden; ihre Bestimmung ist noch geheim.

* Wie traurig die californischen Zustände sind, geht aus folgendem, der „Zeit“ authentisch mitgetheiltem Falle hervor: Am 24. Januar d. J. ist der Sohn eines Berliner Rentiers, ein wissenschaftlich gebildeter Mann, von einem Meuchelmörder, der ein angesehenen Eigenthümer in San Francisco ist,

am hellen Tage und auf freier Straße niedergeschossen worden. Warum dergleichen geschehen kann? Weil einen Deutschen oder Indianer seiner Rachelust zu opfern, höchstens mit drei Jahren Gefängniß bestraft wird und sonst ohne alle Folgen bleibt.“

Eine Büffeljaqd auf den Prairien.

(Fortsetzung.)

Während all dieser Manöver hatte ich meine Büchse in der Hand behalten, und da ich nun bemerkte, daß mir Zeit blieb, sie wieder zu laden, begann ich nach meinem Pulverhorn an mir herum zu tasten. Zu meinem Erstaunen konnte ich es aber nicht finden, sah mich nach der Schnur um, an welcher ich es sonst auf der Brust trug — aber es war nicht da: Gürtel und Pulverhorn und Kugelbeutel waren fort. Jetzt erst fiel mir bei, daß ich sie über den Kopf gezogen und abgelegt hatte, als ich den erlegten Bullen zu zerwirken angefangen; sie lagen sämmtlich noch bei diesem. Diese Entdeckung war ein neuer Schrecken für mich, denn ohne eine solche Fahrlässigkeit hätte ich nun mit meinem Gegner fertig werden können. Meinen Schießbedarf zu holen, wäre unmöglich gewesen, denn ich würde von dem wüthenden Bullen eingeholt worden sein, bevor ich noch denselben Weg zurückgelegt hätte. Auch blieb mir nicht viele Zeit, um meinem vergeblichen Bedauern nachzuhängen; der Bulle hatte den Graben rasch umgangen, war wieder auf derselben Seite mit mir, und nöthigte mich abermals, einen Sprung zu wagen. Ich kann mich in der That nicht mehr genau erinnern, wie oft ich über den Abgrund hin- und hersprang, aber es mag mindestens ein Duzend Male geschehen sein; ich ward am Ende ganz ermüdet von dem Sprung, und doch war dieser so weit, daß ich ihn nur mit der äußersten Anstrengung thun konnte. Da ich nun mit jedem neuen Sprunge müder wurde, so mußte ich mir die Ueberzeugung aufdrängen, daß ich demnächst zu kurz springen und in den Graben hinunterfallen oder mich an seinen steilen felsigen Wänden zerschellen müsse. Erreichte ich den Boden, so hatte mich mein Verfolger leicht zu erreichen, wenn er an der einen Seite desselben in den Abgrund eindrang, und ich begann schon ein solches Finale zu fürchten, denn das erbooste Thier zeigte gar keine Lust sich zu entfernen, sondern seine mehrfachen Enttäuschungen schienen ihn nur um so ärgerlicher und rachgieriger gemacht zu haben.

Auf einmal gerieth ich auf einen andern Einfall: ich hatte mich überall in der Runde nach Etwas umgesehen, was mir mehr Sicherheit bot. Es waren zwar Bäume vorhanden, allein sämmtlich allzu weit entfernt, bis auf den einen, an welchem mein Pferd angebunden gewesen war. Er war zwar nicht groß und, wie alle Bäume dieser Pappelart, in der Nähe der Wurzel ganz frei von Zweigen, der Stamm mindestens zehn Zoll dick. Hinauffklettern konnte ich nun allerdings leicht, wenn ich ihn nur erst erreicht hatte; allein dies war keine Kleinigkeit, denn er war mindestens 300 Schritte entfernt. In seinen Nestern fand ich jedenfalls ein sicheres Obdach, als an dem Abgrund, dessen ich herzlich satt war. Doch galt es kein langes Besinnen; sobald ich den Bullen wieder auf die andere Seite gelockt hatte, setzte ich zum letzten Male über den Graben, gewann einen Vorsprung von ungefähr 50 Schritten, lief aus Leibeskräften und warf in der Nähe des Baumes meinen Hut hinter mich, über welchen der Bulle wüthend hersiel und nicht eher ruhte, bis er ihn mit Hufen und Hörnern in Fetzen zerrissen und tief in die Erde getreten hatte. Glücklicherweise erkletterte ich den Baum und war kaum aus dem Bereich seiner Hörner, als der Büffel wüthend hinter mir her wider den Stamm rannte und durch seinen Stoß mich beinahe wieder herunter schleuderte. Der heiße Athem aus

seinen Nüstern spielte mir um die Beine, aber es gelang mir doch, mich zwischen seinen Nesten festzusetzen.

Nun war ich allerdings vor unmittelbarer Gefahr sicher, aber wie sollte die Geschichte enden? Ich wußte vom Hörensagen, daß mein Gegner Stunden-, ja Tage-lang nicht von dem Baume weichen würde. Aber schon Stunden waren für mich mehr als allzulang: ich konnte es nicht aushalten. Mich quälte der Hunger und ein noch peinlicherer Feind — der Durst. Die Sonnenhitze, der Staub, die heftigen Bewegungen der letzten Stunde hatten mich vor Erschöpfung beinahe ohnmächtig gemacht; ich hätte mein Leben gewagt um einen Trunk Wasser. Was sollte aus mir werden, wenn ich nicht aus dieser Lage löst wurde? Ich hatte nur eine Hoffnung, daß meine Gefährten mich suchen würden, wenn mein Pferd ledig nach dem Lager zurückgesprengt kam; allein dies geschah schwerlich vor dem nächsten Morgen, denn es mußte Nacht werden, ehe mein Pferd das Lager erreichte und in der Dunkelheit konnten sie meine Fahrte nicht verfolgen. Aber selbst am nächsten Morgen dünkte es mich sehr zweifelhaft, ob sie mich zu finden vermochten: es liefen so vielerlei Pferdespuren in allen Richtungen hin über die Prairie, daß nur ein Zufall sie auf die richtige bringen konnte. Auch hatte ich Spuren von Indianern bemerkt, als ich den Büffelahrten gefolgt war. Zudem konnte es in der Nacht regnen, und dann waren alle Spuren verwischt und die meinige mit den anderen. Auch der Zufall konnte sie nicht sehr leicht auf meine Fahrte führen, denn ein Kreis von zehn englischen Meilen Durchmesser ist eine weite Strecke; dazu war es eine sogenannte rolling prairie, voll Unebenheiten, kleinen Anhöhen mit Thälern und Senkungen dazwischen. Der Baum, auf welchem ich hockte, stand in einer dieser Senkungen und war nach allen Seiten hin kaum auf dreihundert Schritte sichtbar. Wenn meine Gefährten mich also aufsuchten, konnten sie innerhalb Rufesweite an mir vorüberkommen, ohne weder den Baum noch das Thal zu bemerken.

(Schluß folgt.)

Miszellen.

— Ein äußerst merkwürdiger Fall plötzlicher Erblindung ist am Himmelfahrtstage in Wien vorgekommen. Eine junge schöne Dame promenirte mit einem bejahrten Herrn um die Mittagsstunde auf der Bastei, als sie plötzlich von einem heftigen Zittern befallen wurde und den Ausruf: „Gott, eine Sonnenfinsterniß!“ ausstieß. Ueber die Ursache dieses Schreies befragt, erklärte sie, daß es ihr plötzlich ganz schwarz vor den Augen geworden sei; erst nach längeren Auseinandersetzungen erhielt die Dame, so wie die Umstehenden, die traurige Gewißheit, daß sie vom schwarzen Staar befallen worden sei. Aerzte erklären es für eine Lähmung des Sehvermögens, die vielleicht gehoben werden dürfte.

— Ein Schweizer, Namens Isenring, hat eine sehr praktische Maschine erfunden, welche ein Gewitter 7 Stunden vor seinem Ausbruch ankündigt. Ein elektrischer Draht ist mit einem Blitzableiter verbunden, wodurch das in der Luft befindliche elektrische Fluidum der Maschine zugeführt, verschiedene Glocken in Bewegung gesetzt, und Gewehre abgefeuert werden.

— Zu London geht eine Gesellschaft mit einem großartigen Plane um, der einzig in der Welt dasteht. Es soll nämlich eine 8 englische Meilen lange, ganz London durchziehende Straße angelegt werden, welche, gleich den Pariser Passagen mit Glas überdacht, an den Seiten Häuser mit Läden hätte.

Frucht: Mittelpreise.

Heilbrunn, 23. Mai. Kernen 21 fl. 51 fr., Gemaisch 13 fl. 30 fr., Gerste 12 fl. 31 fr., Dinkel 9 fl. 21 fr., Haber 6 fl. 55 fr.